

Bauen mit Qualitätsanspruch

- Großer Rückhalt für Führungsriege der Arlinger.
- Rundfahrt zu mehreren richtungweisenden Projekten.

ROBIN DANIEL FROMMER
PFORZHEIM



Unterwegs in der Gartenstadt: Arlinger-Vorstandschef Carsten von Zepelin (rechts) stellt neue Projekte vor. FOTO: FROMMER

Beindruckende Geschlossenheit bei der Vertreterversammlung der Arlinger Baugenossenschaft: Sowohl die Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses 2015, als auch die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgte einstimmig. Zuvor begrüßte Bürgermeister Jürgen Kurz (Niefern-Öschelbronn) in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Baugenossenschaft die 43 anwesenden Vertreter. Vorstand Carsten von Zepelin referierte das Geschäftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 142,77 Millionen Euro (90 Prozent gebunden im Anlagevermögen) und einem Jahresüberschuss von 2,387 Millionen Euro.

Neu (und ebenfalls einstimmig) in den neunköpfigen Aufsichtsrat gewählt wurde Betriebswirtin Katrin Kilian (35); sie löst künftig Gisheid Schönfuß ab, die nach 24 Jahren Zugehörigkeit nicht wieder kandidierte. Erneut für drei Jahre im Aufsichtsrat bestätigt wurden Rüdiger Drolling und der Vorsitzende Jürgen Kurz.

Viel Neues bei der Bautätigkeit

Carsten von Zepelin präsentierte die Neubautätigkeit 2015 und 2016, die er gemeinsam mit den Vertretern und der designierten Pforzheimer Baubürgermeisterin Sibylle Schüssler (sie ist ebenfalls gewählte Vertreterin der Arlinger Baugesellschaft) unmittelbar zuvor im Rahmen einer gut organisierten Baustellen-Informationsfahrt besucht hatte. Zu den angestrebten bemerkenswerten Neu-

bauten zählt das neue Arlinger Bürgerhaus an der Mahlbergstraße 21. Nach einjähriger Bauzeit steht es den Vereinen des Stadtteils Arlinger gegen eine minimale Kostenbeteiligung seit dem 1. Januar 2016 zur Verfügung. Der in Holzbautechnik ausgeführte Neubau sei zwar, so Carsten von Zepelin, erheblich kleiner als das alte Bürgerhaus, habe aber „eine Dimension, die in 98 Prozent aller Bedarfsfälle passt“. Der Entwurf des multifunktionalen Pavillons stammt vom Architekturbüro Aesch und Berthold.

Der Fertigstellung entgegen geht das kernsanierte und um eine Penthouse-Wohnung aufgestockte Gemeindezentrum an der Martin-Luther-Straße 7 in Brötzingen. In die nachhaltige Modernisierung des Gebäudes mit Kindergarten und Kindertagesstätte werden, so von Zepelin im PZ-Gespräch ungefähr 3,6 Millionen Euro fließen. Jörn Schimpfle, Planer und Bauleiter des Arlinger-Projekts, gefällt am Kindergarten besonders der durch die lichten Räume, Balkone,

„Insgesamt steht die Baugenossenschaft auf sehr solidem Fundament.“

Carsten von Zepelin,
Arlinger Baugenossenschaft

Terrassen und durch den transparenten Eingangsbereich gegebene direkte Kontakt zur unmittelbaren Gebäude angrenzenden Natur und der als interaktives Spielfeld mit Atrium ausgeführte Erschließungsbereich.

Weitere Stopps der Baustellen-Rundfahrt erfolgten an der Hochfirststraße 6-14 (Neubau von vier Reihenhäusern und eines Familienhauses), an der Straßburger Straße, Ecke Kirchbachstraße im Rodgebiet (zwei Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage und je ein Doppelhaus und ein Einfamilienhaus) und an der Arlinger Brendstraße 77 (Fassadensanierung mit Treilauftstreckung des achtstöckigen Gebäudes. Mit einer Höhe von 22 Metern liegt dieses Objekt knapp unter der von der Feuer-

wehr bestimmten Hochhausgrenze. Es entstand, wie das ähnliche Gebäude an der Feldbergstraße 31 in den 70er-Jahren und wurde mit zahlreichen Ein- und Zweizimmerwohnungen ausgestattet, da es ursprünglich als Seniorenwohnhaus gedacht war. Es sei zwar eine Zeitlang übliche Praxis gewesen, sagte von Zepelin, Einzimmerwohnungen bei Modernisierungen zu größeren Wohneinheiten zusammenzufassen – hier seien Zusammenlegungen aber nicht vorgesehen. „Die Nachfrage nach kleinen Wohnflächen, die unterm Strich bezahlbar bleiben, ist groß“. Es gäbe bereits eine Warteliste.

Gleich daneben (Brendstraße 77a), wo zuvor das alte Bürgerhaus stand, soll ein kleinerer Flachbau mit sechs Wohneinheiten entstehen, die modernsten „smarten“ Komfort- und Sicherheitsanforderungen, wie beispielsweise Heizungen und Lichtsteuerung via Mobiltelefon, genügen werden. Hier ist eine Tiefgarage mit zwölf Pkw-Stellplätzen vorgesehen, von denen sechs für Mieter des benachbarten Hochhauses zur Verfügung stehen werden.

Lampenlicht am hellichten Tag

PFORZHEIM. Ein kurioser Anblick bot sich am frühen Samstagmorgen den Menschen in der Südstadt: Zwischen 8.30 und 9 Uhr brannten trotz Tageslicht die Straßenlampen. Lag es vielleicht am gestrigen Unwetter oder an einem technischen Problem? Die Feuerwehr Pforzheim war vor Ort und machte sich auf die Fehlersuche. Bis gestern Abend war die Ursache für die taghelle Beleuchtung allerdings noch nicht bekannt. pm



Ungewohnter Anblick: Straßenbeleuchtung bei Sonnenschein. FOTO: SCHLECHT

Schülerinnen haben ein Herz für das Brustzentrum

PFORZHEIM. Die Freude bei Dr. Thomas Bernar, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ist groß, als die Schülerinnen der Inselrealschule mit ihrer Lehrerin etwa 60 selbstgenähte Herzkissen für die Patientinnen des Brustzentrums bringen.

Die Idee der Herzkissen stammt aus Amerika. Die Kissen helfen, den Brustschmerz nach einer Operation zu lindern. Sie haben deshalb längere „Ohren“ und lassen sich bequem in die Achselhöhle schieben. Es ist auch möglich, sie beim Autofahren unter den Gurt zu klemmen und so die operierte Brust zu schützen.

Marlies Solle, Lehrerin an der Inselrealschule, hat über eine amerikanische Freundin da-

von gehört und war gleich Feuer und Flamme, dies als Projekt in ihren Unterricht Mensch und Umwelt einzubinden. Schülerinnen der Klassen 8, 9 und 10 haben etwa 60 bunte und weiche Herzkissen genäht. Stoffe, Nähmaterial und Füllung werden sowohl vom Förderverein der Inselrealschule als auch vom Textilverband gesponsert.

Bereits zum 2. Mal haben die Schülerinnen nun Herzkissen für Krebspatientinnen genäht und den Patientinnen geschenkt. „Es ist einfach toll, mit wie viel Engagement die Schülerinnen für dieses Projekt nähren. Eine Schülerin sagte mir, dass sie damit Gutes zurückgeben möchte, weil sie in der Schule selbst so viel Unterstützung bekommt“, bedankt sich Bernar herzlich. pm



Trost für die Kranken in Kissenform: Karin Bauer, Dr. Thomas Bernar, Oberarzt Yuri Salii, Erolina Jashari, Sarah Maier, Marlies Solle, Zeinab Harb, Hanna Maier und Petra Bestle (von links). FOTO: PRIVAT



Den Spaten in der Hand: Jörg Furtmüller, Jan Hirschberger (beide Baufirma Hirschberger und Kusterer), Hans Göz (Architekt), Rene Nestler (Ortschaftsrat), Elsa Ingles (Gebäudemanagement), Andrea Pachaly-Szalay (Ortschaftsrat), Thomas Kreutel (Kommandant), Dieter Rüdenauer (Ortschaftsrat), Sebastian Fischer (Kommandant), Wolfgang Peter Gremminger (Gemeinderat), Bernhard Schuler (Ortsvorsteher), Marianne Rittmann (Ortschaftsrat), Roger Heidt (Erster Bürgermeister), Carmen Freivogel, Ralf Hornisch-Burkhardt und Marco Faas (Ortschaftsrat, von links). FOTO: LÄUTER

Startschuss für Erweiterung des Feuerwehrhauses

PFORZHEIM-BÜCHENBRONN. Dem Wetter trotzend haben am Samstag der Erste Bürgermeister Roger Heidt und Feuerwehrkommandant Sebastian Fischer gemeinsam mit zahlreichen Ortschafts- und Gemeinderäten beim Feuerwehrfest in Büchenbronn den ersten symbolischen Spatenstich für den Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrhauses vollzogen.

Heidt sagte, er fände es gut, dass der Gemeinderat im vergangenen Jahr diese Maßnahme ein-

stimmig bewilligt habe. Da die Fahrzeuge immer höher würden, sei diese dringend notwendig gewesen. 2,4 Millionen Euro investiert die Stadt in das Projekt, das in zwei Phasen bis März 2017 fertiggestellt werden soll.

Länger, höher, größer

Dabei wird die 250 Quadratmeter große Halle für die insgesamt vier Fahrzeuge verlängert und erhöht sowie die Sanitärräume erneuert. Bis Ende November sollte das Pro-

visorium fertig sein, so dass die Fahrzeuge über den Winter geschützt sind, so Fischer. Zuletzt war das aus dem Jahr 1938 stammende Haus 1999 umgebaut worden. Die Büchenbronner Feuerwehrabteilung zählt derzeit rund 100 Mitglieder und ist damit eine der größten der Stadt. Ebenfalls am Samstag erhielt sie einen neuen Mannschaftsbus mit Lautsprecheranlage, der rund 60 000 Euro gekostet hat. ita

Neue Bürger braucht die Stadt

Informationen im Reuchlinhaus rund um die Zugezogenen

INGA LÄUTER | PFORZHEIM

Eine ganze Woche widmet sich die Stadt ihren neu zugezogenen Bürgern, am Samstag erstmals auch mit einem Frühstück im Reuchlinhaus. Dazu waren rund 220 angemeldete und einige spontan entschlossene Neubürger gekommen. An etwa 30 Ständen aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Ehrenamt, Bildung und Soziales hatten sie die Möglichkeit, sich zu informieren und ins Gespräch zu kommen.

Spärllich vertreten war hingegen der Bereich Sport, der nur mit der Tanzgruppe „La Boom“ und den Tanzensembles „El Saherat“, „Hüttgold“ und „Mayyadah“ auf der Bühne repräsentiert war, ansonsten aber durch keinen einzigen Informationsstand vertreten war. Vergeblich habe man sich darum bemüht, so Julia Oberst, die für die Organisation verantwortlich zeichnete. Das American-Football-Team der Wilddogs war an diesem Tag aber verhindert.

Tanz und Gesang

Im Reuchlinhaus war zudem ein überaus vielseitiges Programm geboten, das von Tanz, über Gesang bis hin zu einem Speed-Dating mit sogenannten Stadt-Botschaftern reichte. Den Anfang machte eine Runde mit Oberbürgermeister Gert Hager und WSP-Chef Oliver Reitz, die von der Projektleiterin Julia Oberst moderiert wurde. Teil dieser Runde waren außerdem der

Ur-Pforzheimer Peter Ketterer von der gleichnamigen Brauerei sowie die vor einigen Jahren zugezogenen Bürger Anatolie Ilie, Svenja Kollenda und Lena Tünkers. Letztere beiden sind Studentinnen und betreiben einen Blog über die Stadt namens „Ernie und Ernst“ (ernieundernst.wordpress.com), auf dem sie über die verschiedenen Ausgöhmlichkeiten und vieles mehr berichten und so Pforzheim ein wenig mehr Studenten-Charme verpassen möchten. Hager sagte, es lohne sich, die Stadt zu entdecken, denn es werde viel geboten.

Das bestätigte auch Nicole Hund. Sie war im Dezember aus Aachen zugezogen, der Liebe wegen, und hatte sich bereits im Vorfeld online über die verschiedenen Freizeitmöglichkeiten informiert.

Beim Neubürgerfrühstück war sie so gleich in doppelter Funktion anwesend: natürlich als neue Einwohnerin der Stadt und als Mitglied der Chor Akademie, die im Reuchlinhaus mit einem Auftritt das Publikum begeisterte. „Ich finde es schön, dass man in jeder Himmelsrichtung in zehn Minuten im Grünen ist“, sagte die begeisterte Sängerin.

Rundgang und Führungen

Die Stadt entdecken konnten Teilnehmer an diesem Tag auch mit dem Rahmenprogramm, das mehrere Stadtrundfahrten, einen Rundgang oder Führungen durch das Schmuckmuseum bot. Wer dann noch Lust hatte, konnte diesen Einstand mit einem Glas Sekt und einem Stück Pforzheimer-Torte beschließen.



Im Gespräch über unterschiedliche Erwartungen: Ur-Pforzheimer Peter Ketterer, Oberbürgermeister Gert Hager, Julia Oberst (Projektleitung Neubürgerfrühstück) und WSP-Direktor Oliver Reitz (von links). FOTO: LÄUTER